

Diese Synthese verläuft über 14 verschiedene Zwischenprodukte. Das Schema der Synthese soll hier nur in einzelnen charakteristischen Reaktionsstufen ganz kurz angedeutet werden (Abbildung 1). Ausgangsprodukt war Anthrachinon-1,5-dicarbonsäurechlorid und 2 Mol m-Xylol. Durch Einwirkung von Aluminiumchlorid erhält man 9,10-Dim-xylol-9,10-dioxy-9,10-dihydroanthracen-1,5-dicarbonsäure. Durch Oxydation und Reduktion entsteht die Hexacarbonsäure. In einigen weiteren Reaktionen, durch Ringschluss usw. kommt man zum anti-peri-Dibenzcoronen. Schliesslich kann hieraus durch Oxydation über die Tetracarbonsäure des Coronens das Coronen selbst gewonnen werden.

Im Jahre 1935 gelang es im organischen Laboratorium der Hochdruckversuche der I.G. Farbenindustrie A.G., Ludwigshafen-Opau, erstmalig, das Coronen aus Druckhydrierungsprodukten, also aus technisch anfallenden Produkten, zu isolieren. So wurde dieser interessante Kohlenwasserstoff, der, wie Scholl einmal später erwähnte, als synthetisches Produkt das Gramm mehrere Tausend Mark gekostet hatte, jetzt in weit grösseren Mengen zugänglich und kann auch technisch gewonnen werden.

Im Rahmen unserer Arbeiten auf dem Hydriergebiet interessierte uns zunächst in der Hauptsache die Hydrierung des Coronens und dann beim Studium der Zusammensetzung der Druckhydrierungsprodukte auch die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Hydrocoronene.

Zunächst soll jedoch der Kohlenwasserstoff selbst näher beschrieben und eine kurze Wiederholung seiner physikalischen und chemischen Eigenschaften, soweit sie bereits bekannt sind, gegeben werden. Das Coronen kristallisiert in blaßgelben, äusserst feinen langen Nadeln vom Schmelzpunkt 432° (korr.). Der Siedepunkt liegt